

Serafinscher Grenzstein Mauthbrücke

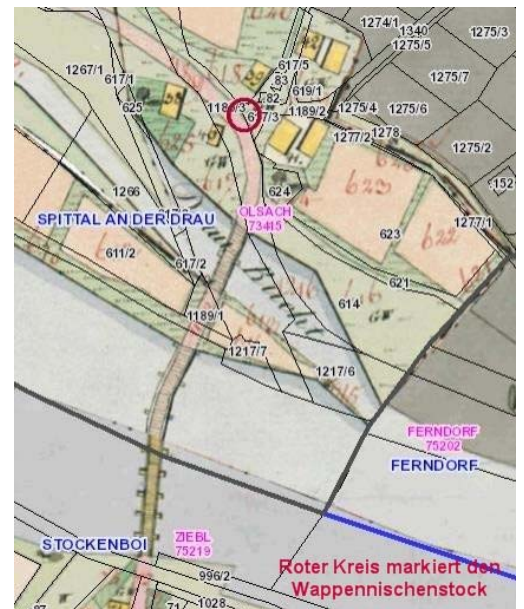
Beschreibung: Der gemauerte ca. 170 cm hohe Wappennischenstock wurde von Franz Seraphin, Fürst von Porcia und Graf zu Ortenburg, im Jahr 1826 errichtet und trägt gleich wie der erste „Serafinische Grenzstein“ die Inschrift, soweit erkennbar: „Gott=Glückseligkeit“ und „Mensch=Elend“ Franz S:(eraphin) R:(eichsfürst) v(on) Porcia Graf v. Ortenburg j(ahr) 1826

Einsendung durch: Axel Huber

Lage: Der zweite „Serafinsche Grenzstein“ steht in der Katastralgemeinde Olsach an einer Grundstücksgrenze.



KAGIS: Huber



Anmerkungen von Axel Huber:

Literatur: Dehio Kärnten 2001, S. 603: DENKSTEIN Franz Seraphin von Porcia, Graf von Ortenburg 1826; in Nischenbildstock integriert. 1995 Rest.

Erich Nußbaumer schreibt über den von 1785-1827 regierenden Franz Seraphin, Fürst von Porcia und Graf zu Ortenburg sowie sein vielerorts bezeugtes Lebensmotto:

Deus Felicitas - Homo Miseria

Ein starker antithetischer Zug bestimmt das Leben dieses Barockmenschen des ausgehenden 18.

Jahrhunderts: wechselvoll ist sein Schicksal, aus Armut und Verbannung wird er zum Träger der Fürstenkrone berufen; Menschenliebe und Menschenscheu erscheinen in ihm seltsam gepaart, der friaulische Edelmann aus der bayrischen Linie des Geschlechts korrespondiert kaum je anders als italienisch, dichtet aber in deutscher Sprache, und Zweimal [sic! drei weitere Male in der Inneren Einöde / Treffen (1803), in Olsach / Mauthbrücke (1826) und in Gassen, Gemeinde Afritz, ohne Jahreszahl] lateinisch und deutsch, finden wir diese in Stein gemeißelt an der Spittaler Burg: eine einfache Marmortafel in der Südwestecke des Burghofes, das Wappen der Porcia mit der Fürstenkrone und den charakteristischen sechs Lilien darstellend, wird von der Inschrift umrahmt: Gott Glückseligkeit, Mensch Elend. Franz S(eraphin) R(eichsfürst) v(on) Porcia, Graf von Ortenburg 1826, [47,5 cm x 63,5 cm, gemessen 29.12.2014] und über dem Südportal lesen wir in Goldschrift [wenn je in Gold gefasst, dann längst abgewittert!] Deus Felicitas - Homo Miseria. Es ist die grundlegende Erkenntnis seines Lebens: Nur in Gott findest du Ruhe, Zufriedenheit und Glück. Der Mensch, hoch oder niedrig, ist arm, elend, unglücklich. Das ist auch der Grundgedanke seiner Dichtungen, frommer lyrischer Herzensergießungen und philosophischer Betrachtungen, Gesänge von der Herrlichkeit Gottes und vom Elend der Doppelnatur des Menschen.

Zitiert nach Erich Nußbaumer, Menschenfreund und Dichter, in: Vom Markt zur Stadt. Festschrift der Stadt Spittal zum Kärntner Gedenkjahr 1960. Geleitet von Dr. Erich Nußbaumer, Herausgegeben von der Stadtgemeinde Spittal an der Drau und ihrem Kulturring, Spittal an der Drau 1960, S. 168f.